

## **Pressemitteilung Stadt Borkum 23.06.2015:**

### **Entwicklung in Delfzijl und Eemshaven**

Am 17.06.2015 hat die Stadt Borkum eine Stellungnahme zur Strukturvision Eemsmond-Delfzijl abgegeben. In dieser niederländischen Gesamtplanung für die Orte Delfzijl und Eemshaven heißt es: „Im Hinblick auf das erwünschte Wachstum im Energie- und Chemiebereich wird eine Ausweitung der Infrastruktur erfolgen müssen und werden die wirtschaftlichen Aktivitäten weiter zunehmen. Dadurch erhöht sich der Druck auf Natur und Landschaft.“ Die 18 vorgesehenen Projekte können eingeteilt werden in Gewerbegebiete/Industrieflächen, Windenergie, Unterglas-Gartenbau, Deichverstärkungen und Helikopterhafen.

In der Stellungnahme der Stadt Borkum werden diverse Punkte der Strukturvision kritisiert. Dazu gehört insbesondere, dass keine Untersuchungen über die Auswirkungen von Chemikalien und Schwermetallen vorgesehen sind. Fragwürdig ist auch der Anspruch einer Emsvertiefung auf 16 Meter. Diese Tiefe wird von der Hafenwirtschaft Hamburg derzeit für die Elbe verfolgt. Es stellt sich nun die Frage, wieso der Eemshaven die gleiche Infrastruktur beansprucht wie der Welthafen Hamburg. Die Stadt Borkum fragt deshalb den detaillierten Nachweis der wirtschaftlichen Notwendigkeit für die Emsvertiefung „Nordsee-Eemshaven“ auf 16 Meter nach.

In der Strukturvision wird davon gesprochen, dass die Provinz voll auf die Entwicklung des Emsdeltas als nachhaltige, grenzübergreifende Hafenregion setzt. Unter den wichtigsten Ambitionen sind auch Energiewende und Innovation genannt. Die Stadt Borkum stellt an dieser Stelle einen eklatanten Widerspruch fest. Wenn der Begriff einer „nachhaltigen Hafenregion“ verwendet wird, sind wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Interessen übereinzubringen („Dreieck der Nachhaltigkeit“). Direkt am Wattenmeer ein Kohlekraftwerk betreiben zu wollen, ist eine beispiellose Fehlentscheidung und widerspricht in außerordentlicher Weise nicht nur dem Anspruch einer „nachhaltigen Hafenregion“, sondern auch der „Energiewende“ als eine der genannten „wichtigsten Ambitionen“ der Strukturvision.

Die Strukturvision unterteilt die 18 vorgesehenen Projekte in „graues Wachstum“ (hier spielen auch fossile Energieformen eine Rolle) und „grünes Wachstum“ (hier sollen „nachhaltige Energieformen“ bevorzugt werden). Die Stadt Borkum hat in ihrer Stellungnahme deutlich zur Kenntnis gegeben, dass sie entschlossen gegen eine nicht nachhaltige Entwicklung vorgehen wird, die keine Rücksicht auf die naturschutzfachliche und touristische Bedeutung der Region nimmt.

Die Strukturvision und die Stellungnahme der Stadt Borkum sind auf [stadt-borkum.de](http://stadt-borkum.de) einsehbar.

Das Plangebiet der Strukturvision Eemsmond-Delfzijl

